

Das Patengeschenk eines Stadtmanns

Rheinfelden Welche Ehre – die Fricktaler Fahne weht nun auch über dem Flugplatz in Herten

Als Stadtmann Urs Felber diesen Sommer einen Leichtmotorsegler auf den Namen «Fricktal» taufte, war er mit leeren Händen gekommen. Am Mittwochabend aber rückte er mit einem speziellen Geschenk für die Luftsportgruppe Südwest an.

HEIDI ROMBRACH

Diese Luftsportgruppe ist auf dem kleinen Flugplatz des Rheinfelder Stadtteils Herten beheimatet und weist zahlreiche Mitglieder aus der Nordwestschweiz auf. Urs Felber übergab eine Fricktaler Fahne, welche an die kurze Selbstständigkeit der Region als eigener Kanton vor über 200 Jahren erinnert.

Eine Rarität

Nach eigenem Bekunden hatte die Stadt diesen Juli lediglich eine einzige Fricktaler Fahne, die zum Zeitpunkt des Taufaktes auch noch ausliegen war. «So musste die Taufe leider ohne Patengeschenk erfolgen», bedauerte Stadtmann Felber im Beisein von Oberbürgermeister Eberhard Niethammer sowie Repräsentanten der Luftsportgruppe, als er die markante Flagge mit dem grünen Lindenblatt entrollte.

Bei ihr handle es sich um eine Rarität, da sie nur in limitierter Stückzahl vorhanden sei. Er sei sich der Ehre bewusst und freue sich, dass ein Flugzeug mit dem Namen «Fricktal» in luftiger Höhe seine Kreise ziehe (die AZ berichtete). Die Fahne auf dem Flugplatz möge symbolisieren, wie eng beide Rheinfelden zusammenarbeiten, sagte Felber, dessen Auftritt noch ein besonderes Ereignis bereicherte.

Zwei Afrika-Flieger tauchen auf

Von einem «ungewöhnlichen Tag» sprach Hans Hermann Wein, Präsident der Luftsportgruppe Südwest. Seit vielen Jahren schon pflege man eine enge Verbundenheit mit den Schweizer Nachbarn, denn immerhin stammten 46 der 158 Mitglieder aus der Eidgenossenschaft. Dass die Fahnenübergabe zufällig noch durch die überraschende



Freude herrscht Für diesen Anlass ist Adolf Ogis Ausspruch einmal mehr richtig: Rheinfeldens Stadtmann Urs Felber (Vierter von links) lacht und hält die Fricktaler Lindenblatt-Fahne hoch; Oberbürgermeister Eberhard Niethammer (rechts) freut sich königlich. Erneut fanden sich die beiden Rheinfelden. ROM

Ankunft zweier «Afrika-Flieger» gekrönt werden konnte, freute Wein.

Eine aussergewöhnliche fliegerische Leistung vollbrachten Patrizia Glauser und René Steinegger aus Zürich, die mit einem Ultraleichtflugzeug in Südafrika gestartet waren, quer über den

Schwarzen Kontinent in rund 200 Stunden nach Norden flogen, dabei rund 18 000 Kilometer zurücklegten, per Internet den Flugplatz Herten entdeckten und hier schliesslich Station machten. Der Weiterflug erfolgt Richtung Bodensee nach Wildberg, wo die beiden jungen Flugbegeisterten, die mit

ihrer Aktion auch Hilfsprojekte in Afrika unterstützten, das grosse Finale feiern werden. Glauser und Steinegger berichteten, dass sie ihre Expedition in Film- und Buchform festhalten wollen. Dass dabei auch der «denkwürdige Aufenthalt» in Herten mit der Fahnenübergabe kurz Erwähnung findet, da-

von gehen Stadtmann wie Oberbürgermeister aus, die ebenso wie Präsident Wein von den Leistungen der Afrika-Überflieger beeindruckt waren. Für sie gab Oberbürgermeister Eberhard Niethammer am gestrigen Donnerstag noch einen separaten Empfang im badischen Rathaus.